7. September, 12. Lauf zur Slalom DM Region Süd

auf der ehemaligen DDR-Naturrennstrecke „Schleizer Dreieck“

Nach Wimpernschlagfinale um 5 hundertstel Sekunden
baut BMW Pilot Reinhard Nuber seine Tabellenführung aus

Nur 59 Namen auf der Starterliste, davon trat einer nicht an und sorgte damit für viel Unmut sowie das Ansteigen des Adrenalinspiegels bei so manchem Fahrer in Sachen Einzel,- und Teamwertung. Die Pylonen stehen in Schleiz auf einem Teilstück der ehemaligen Naturrennstrecke „Schleizer Dreieck“ – ein „S“ mit viel „Schmackes“ bergab, dann eine 90-Grad-Rechts, nun fast 1000 Meter bergauf, über ein Kuppe wieder abwärts, eine Extra Schleife bergauf und wieder hinab ins Ziel, da gilt es an einigen Stellen die Pobacken kräftig zusammenzukneifen. Mit dem Zitat „dieser Kurs ist affengeil“ ist die Meinung der großen Mehrheit originalgetreu wiedergegeben.

Eine Gruppe N trat in Schleiz nicht an und so rückten die G7 als erste aus. Die Straße teilweise noch feucht und rutschig, Favorit Robert Keim im VW Polo schon vor dem Start brummig infolge der Startreihenfolge. Nach dem ersten Lauf Keims Mitfahrer Volker Schlage vorn, Reifenwechsel am silbernen Polo, ordnet daraufhin Robert an. Die härtere Mischung brachte dem Lampertheimer Fahrwerksspezialisten dann einen gewaltigen Schub von fast drei Sekunden zum elften Klassensieg in der laufenden Saison. Volker Schlage zweiter, Bitburgsieger Alexander Bauer beklagte mangelnden Grip und musste sich mit Rang drei begnügen. Erneut nur drei Fahrer in der G5. VW-Golf-Pilot Jürgen Jellen mit neuen Rädern – 13 Zoll – am Fronttriebler deutlich verbessert auf Platz drei. Nur unwesentlich schneller Dennis Nicklas im BMW 316. Eine Macht dagegen Peter Schild. Der Langener vom Team Racing Service Brandt in alle Läufen souverän, optimale Linie, sicher und schnell mit seinem bordeauxroten 316er BMW – „so schnell war ich hier noch nie“ gibt Peter im Ziel bekannt, und dass es ihm mächtig Spaß gemacht haben muss ist deutlich am breiten Grinsen unschwer zu erkennen. Ein Pin bestimmte über den Sieg in der G4. Mike Röder im BMW 316 am schnellsten, besagtes Hütchen warf ihn aber auf Rang zwei zurück. 28 hundertstel Sekunden schneller der Sieger Claus Mahle von der SFG Argental im Opel Manta B, der im zweiten Heat so richtig einen draufpackte und 1,08 Sekunden unter seiner ersten Fahrzeit blieb. Christian Laumann im BMW 316 dritter, nur sieben hundertstel Sekunden zurück Wilfried Ruoff im BMW compact. Die G3 gab es trotz Nennbestätigung nicht, ein Fahrer war nicht angetreten. Der Versuch, dieses mit einem G4-Auto auszubügeln schlug fehl - der Adrenalinspiegel einiger Fahrer schlug hoch, die beiden Fahrer, die die Klasse wechseln wollten, mussten unverrichteter Dinge wieder nach Hause fahren. So mussten Hans Martin Gass im Audi TT sowie Thomas Schwab im BMW 318 iS in der starken G2 antreten, und dass auf den Bergaufpassagen jedes PS zählt, merkten die beiden schnell. Reinhard Nuber im Sechszylinder-BMW knallte im ersten Heat die Bestzeit auf den Asphalt, 5 Zehntel zurück Hans-Dieter Meckel im Vierzylinder M3, gar 1,5 Sekunden zurück der 1,8 Liter Turbo-Audi TT Quattro von Hans-Martin Gass. Meckel schlug im zweiten Lauf zurück, als zweiter Gruppe-G-Fahrer eine 1.23er Zeit, allerdings immer noch 31 Hundertstel hinter der Bestzeit von Nuber. Beim Allgäuer vom Racing Team Schöne Aussicht lief’s danach nicht mehr ganz optimal, mit 1.24.26 „nur“ noch die drittschnellste Zeit im zweiten Lauf – was in Addition allerdings zum Klassensieg mit dem Wimpernschlag von ganzen fünf (!!!) Hundertstel Sekunden reichte.

Der rote M3 der ersten Generation damit zum zweiten Mal in Folge vom weißen 325er geschlagen. Nach einer 1.24.04 im zweiten Rennlauf dritter Platz für Hans-Martin Gass, dahinter die weiteren BMW-Piloten Werner Euringer und Hans-Peter Eller.

die komplette Gruppe G sah wieder einmal nur den Auspuff und das Heck von Reinhard Nuber's BMW 325

Angelika Euringer wieder rasant, in zweifacher Hinsicht! Als einziger Gruppe G-Dame gelang es ihr, die magische 1.30 zu unterbieten – nachdem sie bei der technischen Abnahme rasant rückwärtsfahrend das TK-Schild unter dem Heck ihres 325 begraben hatte – ohne Folgen am BMW und ohne Folgen der staunenden TK's.

In der F 1600 mit Trainings,- und Wertungsbestzeiten unangefochten vorn Holger Götz. Auf dessen RSB-Polo trat auch Carina Koch an – als RSB-Testpilotin darf die Nauheimerin nun tituliert werden, denn heuer saß die schnelle Lady bereits zum vierten Mal in einem anderen Fahrzeug. Dass sie auch den mit viel Drehzahl zu fahrenden Polo zu beherrschen weiß, stellte sie mit einer 1.28 in ihrem zweiten Lauf unter Beweis – und eroberte dadurch den dritten Podestplatz. Was mir dabei aber aufgefallen ist: das Outfit, sprich Poloshirt von Carina entsprach absolut nicht dem des RSB-Teams (inkognito?). RSB Chef Andreas Brand sorgte am Start für gute Tipps, die restliche RSB-Truppe lies beim Re-Start im Ziel ihrem Mundwerk freien Lauf, Carina nahm's gelassen. Bei den Zwei-Litern musste sich Carinas Lebensgefährte Frank Most kräftig strecken. Ein Verbremser sowie eine unglückliche Wende im ersten Lauf forderten vom Limousinen-Kadett-Fahrer im zweiten Lauf alles. Bestzeit erbrachte den Sieg mit gerade mal 9 (!!) Hundertstel Sekunden vor City-Kadett-Treter Gerold Schneider – die wichtigen Punkte für die Team-Meisterschaft damit erneut mit großem Jubel bei der RSB-Truppe. Auch in der Überliter musste Bitburg-Doppelsieger Martin Schäfer im zweiten Lauf alles riskieren, nachdem Mathias Keller (MSC Gefrees) mit seinem Auspuff-aufsetzenden Kadett Coupe im ersten Heat der Bessere war. Der schnelle Sportleiter vom MSC Stammheim daraufhin mit Bestzeit im Carlsson-Mercedes SLK Kompressor – und 20,8 wichtigen Punkten für die Einzel- und Teamwertung (Racing Team Schöne Aussicht).

Überraschungen gab’s anschließend in der Gruppe H. Nach Bestzeit im ersten Lauf rollte RSB-Teamchef Andreas Brand mit seinem VW Polo im zweiten Heat mit technischem Defekt aus. Sieger dadurch Peter Miller, der seinen Opel Manta B mit 1.23er Zeiten durch die Hütchentore trieb. An Spannung und Dramatik war die

1600ter nicht zu überbieten. Drei Kadett-C Coupefahrer im hundertstel Sekunden Takt. Stefan Faulhaber schnellster mit 1.21.45 im ersten Heat, im zweiten sogar nochmals um zwei Hundertstel besser – trotzdem nur Rang drei! Klaus Weissbeck im zweiten Lauf mit einer 1.20.98er Traumzeit, was schlussendlich den zweiten Platz bedeutete. Dessen Bruder Klaus war in Addition seiner Zeiten bis aufs Hundertstel zeitgleich mit Thomas, der schnellere erste Lauf hievte aber Klaus auf den obersten Podestplatz. Alexander Kern und Carsten Burkhard dadurch fast zu Statisten verurteilt. Michael Rauch wurde seiner Favoritenrolle in der Klasse bis 2000ccm gerecht. Überlegender Sieg vor Markenkollege Uwe Wenzel. Der Schwarzwälder hatte sich für Schleiz kurzerhand den Motor seines Freiamter Clubkameraden Klaus Kümmerle – der Mann mit der Mütze – geborgt, nachdem sein Aggregat in Bitburg kollabiert war. Als dritter Andre Jeuschede im BMW 320 IS von der Good Year-Truppe aus Herdecke. Dessen Kumpel Stefan Kunze gewann neben der H-Überliter auch die Gesamtwertung. Allerdings mit gerade mal 22 Hundertstel vor Michael Rauch. Hinter dem weißen BMW M3 von Stefan lief der blaue Schnitzer-M3 von Armin Dellkamm als Klassenzweiter und Gesamtdritter ein.

nicht die meisten PS, aber ein tolles Fahrwerk und ein perfekter Fahrstil
Gesamtsieger Stefan Kunze im BMW M3

Aktueller Punktestand in der Slalom DM, Region Süd nach 12 Läufen, ein Streichresultat berücksichtigt :

1.	Reinhard Nuber, BMW 325	234.2 Punkte
2.	Robert Keim, VW Polo	227.6 Punkte
3.	Peter Schild, BMW 316	226.6 Punkte
4.	Michael Rauch, Opel Kadett C Coupe	226.6 Punkte
5.	Hans-Dieter Meckel, BMW M3	225.6 Punkte
6.	Hans Martin Gass, Audi TT Quattro	225.2 Punkte
7.	Stefan Faulhaber, Opel Kadett C Coupe	225.0 Punkte
8.	Holger Götz, VW Polo	219.8 Punkte
9.	Frank Most, Opel Kadett C Limousine	213.6 Punkte
10.	Gerold Schneider, Opel Kadett C City	201.6 Punkte